

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Versprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 3.

Mittwoch, 5. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raskantstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wusters und Schnittwaarenhändlers **Carl Ludwig Heinrich Schneider** in Riesa wird heute am 5. Januar 1898, Nachmittags 1/3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bischofsrichter Theodor Müller in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Februar 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 3. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. März 1898, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den For-

derungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Säger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofsbesizers **Ernst August Lehmann** in Strehla ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 31. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Riesa, den 5. Januar 1898.

Aktuar Säger,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, 5. Januar 1898.

Die Rangliste der Königl. sächsischen Armee für das Jahr 1898, nach dem Stande vom 1. Januar 1898, ist gestern im Buchhandel erschienen. Die Truppeneinteilung des XII. Armeecorps führt das erste Mal die drei neuen Infanterie-Regimenter Nr. 177, Nr. 178 und Nr. 179, im Ganzen also 15 Königl. sächsische Infanterie-Regimenter auf, welche die laufende Nummer 1 bis 14 tragen. Das Schützen-Regiment Nr. 108 zählt nicht in der Nummerfolge mit, während die beiden Grenadier-Regimenter als 1. bezw. 2. Königl. sächsisches Grenadier-Regiment bezeichnet werden. Im Ganzen weist die Rangliste im Standesverzeichnis 24 Generale, darunter als wirklich diensttuend 1 Feldmarschall, 1 General der Infanterie, 3 Generalleutenants und 16 Generalmajore nach. Weiter zählt man dem Actioftande angehörend 139 Stabsoffiziere, und zwar 26 Oberste, 26 Oberstleutenants und 87 Majore, 324 Hauptleute und 305 Premierleutenants, und zwar 178 der Infanterie, 15 der Jäger, 44 der Kavallerie, 39 der Feldartillerie, 9 der Pionier- und Ingenieurcorps, 2 der Eisenbahntruppen, 3 Jäger- und 2 Feuerwerkspionierleutenants; 558 Secondleutenants, und zwar 309 der Infanterie, 27 der Jäger, 67 der Kavallerie, 93 der Feld-, 22 der Pionier- und Ingenieur- und 7 des Eisenbahncorps, 7 des Trains, 6 Jäger- und 4 Feuerwerkspionierleutenants. Die Zahl der Offiziere des activen Dienststandes bezieht sich mithin auf 1300. 1 General und 64 Stabsoffiziere und Hauptleute des Inactioftandes sind bei Behörden und Bezirkscommandos verwendet. An Reservoffizieren sind 63 Hauptleute und 145 Premier-, 477 Secondleutenants; an Offizieren der Landwehr 1. Aufgebotes 59 Hauptleute und 138 Premier- und 206 Secondleutenants, an solchen des 2. Aufgebotes 35 Hauptleute und 183 Premier- und 72 Secondleutenants aufgeführt. Dem Beurtheilungsstande gehören sonach im Ganzen 1628 Offiziere an.

Bei der Sparrasse zu Riesa wurden im Monat December 1897 281 Einzahlungen im Betrage von 34985 M. 86 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 87 Rückzahlungen im Betrage von 35332 M. 96 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 185 Stück ausgestellt. Es ist wurden 36 Bücher.

Die vom Ministerium des Innern für den Herbst 1898 geplante Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten im Königreich Sachsen findet in der Zeit vom 25. Septbr. bis 5. October statt, nicht aber, wie eine Zeitung irrthümlich mittheilte, vom 12. September bis 12. October. Die Dauer der Ausstellung beträgt also nicht vier Wochen, sondern nur elf Tage, wie es im Interesse eines möglichst ungeführten Unterrichtes liegt.

Infolge der Wahl des seitigen Vertreters des III. Landesterritoriums, Wahlbezirks zum Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden hat das Ministerium des Innern beschlossen, die Ersatzwahl in der Zeit vom 14. bis 26. Februar 1898 vorzunehmen zu lassen. Mit

der Leitung derselben hat es den Oekonomierath Käferstein in Niederseibitz beauftragt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. vorigen Monats, die Aufhebung der amtlichen Vermittlungsstelle für Abgabe von Diphtherieserum zu ermäßigtem Preise betreffend, wird vom Ministerium des Innern bekannt gegeben, daß außer den dort aufgeführten Firmen neuerdings auch die chemische Fabrik von E. Werd in Darmstadt sich bereit erklärt hat, die vereinbarte Preisermäßigung für Diphtherieserum, welches aus Staats- oder Gemeindepforteln, sowie von Krankenhäusern im Sinne des Krankenlaffengesetzes oder von Vereinigungen gekauft wird, auch ihren direkten Abschmern zu gewähren, wenn diese die amtlich beglaubigten Besitze einsenden.

Eine theilweise Verfinsternung des Mondes findet am nächsten Freitag in den späten Abend- und frühen Morgenstunden, auch in unseren Breiten sichtbar, statt. Die Verfinsternung ist nur gering und erstreckt sich auf etwa 1/3 des Monddurchmessers (genauer auf 0,160). Sie beginnt am 7. Januar Witternachts um 12 Uhr 40,5 Minuten, erreicht ihren Höhepunkt um 1 Uhr 28,4 Minuten und geht um 2 Uhr 16,3 Minuten nach mittlerer Berliner Ortszeit zu Ende. Sichtbar wird die Finsternis sein in Asien, im indischen Ocean, in ganz Europa und ganz Afrika, im atlantischen Ocean und in Amerika. Zur Umrechnung auf mittlereuropäische Zeit sind den angegebenen Zeiten durchweg sieben Minuten hinzuzufügen.

Die nächste Kreisturnathletik der 14 deutschen Turnkreise (Königreich Sachsen) findet am 22. und 23. Januar in Dresden statt. Unter Anderem ist ein Antrag auf Gründung eines neuen Saales mit Baugeln als Mittelpunkt eingegangen. Verhandelt wird außerdem auf diesem Turntage über das 2. Sächsische Kreisturnfest und die hierauf bezüglichen Anträge, sowie über das nächste deutsche Turnfest in Hamburg. Hierbei wird die Turnordnung für Hamburg aufgestellt, sowie Beratungen gepflogen werden über die gemeinwirtschaftliche Festfahrt nach Hamburg und die sich anschließende dritte Meerturnfahrt in der Däsee. Endlich kommen noch eine Reihe Weltfahrten zur Verhandlung (verschiedene Unterhaltungen, Erweiterung der Unterhaltungsreise etc.), sowie die Feststellung der Tagesordnung für den nächsten sächsischen Kreisturntag am 12. April 1898 in Oberan.

† **Schlag**, 5. Januar. Prinz Albert scheidet am 7. Januar hierher über, um als Premierlieutenant in unser Ulanen-Regiment einzutreten.

Dresden. Der Staatssecretär im Reichspostamt, von Pöblich, wird nächste Woche nach Dresden kommen. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen, welche mit einer Anzahl böhmischer Industrieorte wegen Angliederung an den Dresdener Fernsprechnetz seit längerer Zeit schon geführt werden, zum endgültigen Abschluß gebracht werden.

Wilsdruff. Auf schreckliche Weise verunglückte der Maschinenführer Rensow in Lumbach. Der Strömungskreis wurde von der Welle der von ihm bedienten Locomobile an den Kleibern erfaßt, mehrere Male mit herumgedreht und dabei gegen das Dach und die Maschinenräder geschlagen, so daß er schwerverletzt von der Unfallstelle getragen werden mußte und kurze Zeit danach verstarb.

Rossen. In Bäckersdorf wurde dieser Tage nach erfolgter gerichtlicher Section die Leiche eines neugeborenen

Kindes befiattet. Die seit kurzer Zeit verheiratete junge Mutter hatte ihr Kind sofort nach der Geburt in die Jauchengrube geworfen. Da man kurz vorher den Schrei eines kleinen Kindes im Stalle gehört, wurde nachgeforscht; die Mutter, die sich bereits in Haft befindet, ist gesündigt.

Wügel n, 4. Januar. In Remnitz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Hundarbeiter Karl Hoffberg aus Wügelwitz stürzte in einen 18 m tiefen Roalin-Schacht und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß derselbe in das Krankenhaus zu Wügeln überführt werden mußte, woselbst er schwerkrank darnieder liegt. Wie das Unglück sich ereignet hat, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Pirna, 4. Januar. Das Königl. Ministerium des Innern hat sich auf das von den Gemeinden Cospitz und Umgegend Anfang vorigen Jahres eingereichte Gesuch, die Genehmigung der von den Architekten Reuter in Dresden und Genossen geplanten electrischen Verbindungsbahn von Pirna beziehentlich Cospitz nach der Bastei mit einer Abzweigung nach Pillnitz dahin ausgesprochen, daß die Anlage von Bergbahnen nach den heroorragenden und vorzugsweise besuchten Aussichtspunkten der sächsischen Schweiz weder als ein allgemeines Bedürfnis anerkannt noch überhaupt für erwünscht gehalten wird, da diese Punkte bei ihrer nicht allzu großen Erhebung über dem Meeresspiegel und den zahlreichen bequem und sicheren Wegeanlagen für den Fuß-, Reit- und zum Theile auch Wagenverkehr, die von allen Seiten dahin führen, von dem reisenden Publikum leicht und billig zu erreichen sind. Im Uebrigen würde auch von der Anlage noch bequemer Verkehrsgelegenheiten nach den beliebteren Ausflugszielen eine erhebliche Steigerung des Fremdenverkehrs der sächsischen Schweiz im allgemeinen nicht, sondern nur eine vorübergehende Vermehrung des Besuches einzelner Punkte zu Ungunsten anderer zu erwarten stehen. Von diesen Erwägungen ausgehend und mit Rücksicht darauf, daß auch in ästhetischer und anderer Beziehung Bedenken gegen die Bahnanlage vorliegen, und weiter ein wirklicher Nutzen für die Allgemeinheit nicht anzuerkennen ist, hat das genannte Königl. Ministerium im Einvernehmen mit dem Königl. Finanzministerium zu einer Aenderung seiner früheren Entscheidung nicht zu gelangen vermocht und deshalb die Genehmigung zur Bzinnung der Bearbeiten verweigert. (S. h. richtig!)

Zwickau, 4. Januar. Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtoverordnetenversammlung steht ein Gesuch des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Streit hier um Versetzung in den Ruhestand und die Feststellung des Gehaltes des künftigen Oberbürgermeisters. Herr Dr. Streit steht seit Anfang der sechziger Jahre an der Spitze der hiesigen Stadtoverordneten und hat viel Eigenreiches geschaffen.

Annaberg, 4. Januar. Dem Stadtrath und stellvertretenden Bürgermeister Köstlich, der nach langer erprießlicher Thätigkeit in dem Ruhestand getreten ist, wird in Anerkennung seiner großen Verdienste sein volles Gehalt als Ruhegehalt weiter gewährt. Außerdem soll der Platz vor seinem Grundstücke nach ihm benannt, auch soll das Verwaltungszimmer, in dem er vorwiegend thätig gewesen, mit dem Bilde von Köstlich geschmückt werden. Endlich hat der Stadtrath eine Köstlich-Stiftung beschlossen, deren Zinsen Köstlich bis an sein Ende zu beziehen berechtigt sein soll.

Eibenrod, 3. Januar. Der hiesigen Stadt ist von

Fraulein Luise Müller in Dresden zu Rochschulzwecken eine Stiftung von 1600 Mark vermachte worden. Für die neue Rochschule wurden in den städtischen Haushaltungsplan jährlich 300 Mark eingestellt. Für Aufstellung eines Bedarfsplans sollten hier auf 3 Jahre hinaus jährlich 500 Mark eingestellt werden; die Stadtvorordneten lehnten jedoch die Vorlage ab.

Johanngeorgenstadt. Unser Stadtgemeinderath lehnte ein Gesuch des Kriegerdenkmalcomitees, zu dem ihm noch fehlenden 1000 Mark aus der Stadtkasse 500 Mark zu bewilligen, trotz warmer Färsprache ab. Das Denkmal ist bereits errichtet worden.

Leuzenfeld. Der hier verstorbenen Stadtkassierer A. D. Lust, hat der hier zu errichtenden Diaconie und dem hiesigen Wylslande je 3000 Mark letztwillig vermacht.

Bom Erzgebirge. Ueber den Geschäftsgang der Industrie im Jahre 1897 schreibt man dem „Leipz. Tagebl.“: Das Jahr 1897 war in geschäftlicher Hinsicht nicht so günstig wie das vorhergegangene Jahr; aber immerhin können sowohl Fabrikanten als Arbeiter mit den Ergebnissen noch zufrieden sein, da der Schluß des Jahres zu den Hoffnungen berechtigt, daß dem zeitweiligen klauen Geschäftsgange bald wieder eine Zeit des Aufschwunges folgen werde. Die Verhältnisse, die man in fast allen Betrieben des Erzgebirges an die amerikanische Dingleybill geknüpft hatte, sind nur zum Theil eingetroffen; denn der Absatz nach den Vereinigten Staaten hat sich bereits während der beiden letzten Monate wieder gesteigert. Das hat nicht allein die am amerikanischen Absatz hervorragende betheiligte Wirkwarenindustrie geküßt, sondern auch die Papier-, Porzellan-, Spielwaren-, Hand- und Schuhfabrikation usw. können die Besserung nachweisen. Selbst die Baumwollspinnereien und Webereien, die im letzten Halbjahre 1897 nicht immer mit befriedigenden Verhältnissen arbeiten konnten, treten mit der festen Ueberzeugung ins neue Jahr ein, daß es ihnen die erhoffte Besserung bringen wird. Die Anzeichen dafür machen sich bereits an den Börsen in New-York und Liverpool bemerkbar, wo Rohbaumwolle zu etwas höheren Preisen als bisher gehandelt wird. Darum löst hier allüberall aus vollstem Herzen als schönster Gruß fürs neue Jahr das alte schöne erzgebirgische Glückauf!

Leipzig. Unter den Tausenden von Gewinnlosen der Lotterie der Sächsisch-Mährischen Industrie- und Gewerbausstellung, welche bei der Firma Meyers Möbeltransport-Gesellschaft, Leipzig, Parkstraße 11, von allen Himmelsgedungen eingegangen sind, befand sich auch das Loos Nr. 092 547, welches von der Königin Carola von Sachsen gespielt wurde. Der auf dieses Loos gefallene Gewinn Nr. 895, bestehend in einer „Butterdose“, ist von genannter Firma, der bekanntlich der Alleintransport der Gewinngegenstände seitens der Lotterie-Abtheilung übertragen wurde, bereits nach Dresden abgeschickt worden. — Als ein rabiatler Patron erwies sich ein 38 Jahre alter Arbeiter aus Prießwitz. Derselbe verurtheilte in der Nacht zum Dienstag in der Gantbocker Straße zu Lindenau Stambul. Als ihm dies ein Schutzmann unterlagte, leistete er dem keine Folge, vergriff sich thätlich an dem Beamten und setzte der Abführung nach der Polizeiwache den heftigsten Widerstand entgegen. Nur mit Hilfe mehrerer Civilpersonen war es möglich, den widerspenstigen Menschen nach der Wache zu bringen, woselbst er hinter Schloß und Riegel kam.

Aus dem Reiche.

Wahlberg (Eibe). Aus den kirchlichen Nachrichten unserer Stadt nebst den eingeparnten Ortschaften für das verflossene Jahr ist als besonders erwähnenswert hervorzuhellen, daß 1283 Personen communicirt haben, das sind 177 mehr als im Vorjahre. Getraut sind dreißig Paare, davon nur vierzehn mit kirchlichen Ehen. — Die 19jährige Tochter des Schiffers Lethold kehrte am Montag spät in der Nacht von einem Balle zurück und kloppte Einlaß begehrend an die Fensterr der elterlichen Wohnung. Dabei zertrümmerte sie eine Fensterscheibe und ein Glassplitter drang ihr ins Auge. Der Arzt ordnete, da sich die Verletzung als sehr gefährlich erwies, die sofortige Ueberführung des jungen Mädchens in die Halle'sche Augenklinik an.

Die gerichtliche Untersuchung wegen der im Februar und März 1897 in Mader bei Lyorn vorgekommenen Maffenerkrankungen an Trichinose, wobei über 70 Personen in Mitleidenschaft gezogen wurden und dabei starben, hat nun dahin geführt, daß gegen den Fleischermeister Schmauer, aus dessen Geschäft die trichinoseerregenden Fleischwaren bezogen waren, nur die Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in acht Fällen erhoben wurde. Die Strafkammer erkannte dann noch in sieben Fällen auf Freisprechung. In einem Falle (Verarbeitung finnenhaltigen Schweinefleisch, es zu Wurst) wurde Schmauer zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Recht zu denken giebt eine Bekanntmachung der Polizei zu Erfurt folgenden Wortlauts: „Die Zahl der Ladendiebstähle seitens der Schulkinder hat in letzter Zeit auffallend zugenommen. Die Urtheile hiervon ist zum großen Theil in der sorglosen Art der Auslage der Waaren auf Ladentischen und in Schulkästen zu suchen. Die Ladendiebstahl werden im eigenen Interesse und im Interesse der Jugend ersucht, ihre Waaren so auszuliegen, daß sie nicht leicht entwendet werden können.“

Vermishtes.

Ein furchtbares Unglück, bei dem zahlreiche Menschen ums Leben gekommen und verwundet sind, hat sich in der Stadt London in Canada ereignet. Infolge Nachgebens eines verkauften Balkens drachen 400 Quadratfuß des Fußbodens so ein, daß eine trichterförmige Oeffnung entstand, in welche 200 Personen hinabfielen. Ein sehr großer Gasofen und eine Menge Eisenwerk stelen noch auf dieselben herab; Feuerbruse drachten eine furchtbare Panik zum Ausbruch. Die Verunglückten waren 20 Fuß tief in den Abraum des Bürgermeisters hinabgestürzt; dadurch wurde

auch der Fußboden dieses Zimmers durchschlagen, so daß ein großer Menschenhaufen in den Keller hinabgerissen wurde. Die Zahl der Verunglückten ist bis jetzt auf 28 Tode und 100 Verwundete festgesetzt; unter ihnen sind viele der herorragendsten Bürger der Stadt.

Eine neue amerikanische Verkehrseistung ersten Ranges schildert das „N. W. L.“: Eine Wagenbau-fabrik Amerikas hat einen Zugzug fertiggestellt, der aus sieben Wagen besteht und demnach die Strecke New-York-Chicago befahren wird. Die Strecke soll in 24 Stunden zurückgelegt werden. Der Zug wird aus einem Wagen mit Buffet- und Rauchsalon, einem Speisewagen, einem Salon, drei Schlafwagen und einem in Abtheilungen getheilten Aussichtswagen bestehen. Die Wagen sind durch breite Gänge miteinander in Verbindung gesetzt und werden elektrisch beleuchtet. Der Zug ist mit Händern, einem Raucherwagen, einer Bibliothek und einem Wartezimmer versehen. Ein Raum ist für Stenographen und Schreibmaschinenreiber eingerichtet, die den Benutzern des Zuges frei zur Verfügung stehen. Einen besonderen Vortheil wird der Zug auch für jene bieten, die mit den anderen Reisenden nicht in Berührung kommen wollen, indem für diese Privatwohn-, Schlaf- und Speisezimmer vorgesehen sind. Der Zug soll demnach eine bravouröse Wohnung ganz ersetzen.

Hyänen des Schlachtfeldes. Aus zuverlässiger militärischer Quelle geht den „N. N.“ eine Zusammenstellung des von vier sogenannten Schlachthyänen im letzten deutsch-französischen Kriege auf dem Schlachtfelde von Gravelotte von Toden und Verwundeten erbeuteten Raubes zu. Die Räuber waren von Soldaten der Sanitätsstruppe, die das Schlachtfeld nach Verwundeten absuchten, überfallen worden. Zwei der Leichenräuber, ein Bergmann in Priesterkleidung und ein Gastwirth, die einen Fluchtversuch machten, wurden von den Sanitätssoldaten verfolgt, eingeholt und der Bergmann an einem Baume aufgehängt, der andere aber, als ihm dasselbe Schicksal bevorstand, von einem Hinzukommenden höheren Offizier gerettet und vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn als Baugesangenen nach Koblenz schickte. Drei solcher Schurken, mit Johanniterkreuzen auf der Brust, fand man, noch mit dem Raube in den Taschen, todt unter den Leichen liegen, von Verwundeten, die sie beraubten wollten, niedergeschossen. Bei einem der toden von den Sanitätssoldaten gefangenen Räuber, dem im Priestergewande, fand man in einer umgehängten Tasche gegen 80 Ringe, von welchen viele noch an den abgehämmerten Fingern steckten, an 300 Uhren, Geldtaschen, Börsen und Ordenszeichen, im Gesamtwerte von 26000 Thalern.

Mutter und Tochter von Wölfen zerrissen. Aus Larnopol meldet man unterm 31. December: Ein Rudel Wölfe überfiel gestern Nachmittag auf dem Feldwege von Jarubince nach Zbaraz ein Bauernweib und dessen 9-jähriges Töchterchen. Die Wölfe zerrissen die Weiden und fraßen sie bis auf die Füße auf. Der Pfarrer Kapuscinski, der dies von ferne sah, kam zu spät, um helfen zu können.

Gut gemacht! Während der ersten Reise „Kaiser Wilhelm des Großen“, des größten Dampfers, der augenblicklich die Pfosten durchsucht, hatte sich in Southampton eine große Menschenmenge eingefunden, um sich den berühmten Recordbrecher, das stolze Schiff des Norddeutschen Lloyd, einmal anzusehen. Kapitän Engelhardt, der wohl etwas Ähnliches erwartet hatte, zeigte sich den Verhältnissen gewachsen. Was that er? Er ließ zu beiden Seiten seines mächtigen Schiffes große Schilder anbringen, auf denen in schwarzen Reihenbuchstaben auf weißem Grunde die Devise „Made in Germany“ prangte. Die ganze Anspielung soll Wunder gewirkt haben. Man sagt übrigens, daß John Bull's transoceanische Betrüben den „Kaiser Wilhelm“ bei ihren Fahrten über die große See jedem anderen Dampfer vorziehen. Doch wir haben nicht nur den größten Dampfer, sondern auch das größte Segelschiff der Welt. Es ist dies der „Fünffmaster“, „Potosi“, der ganz aus Stahl gebaut ist und bei einer Länge von 110 m ein Displacement von 8580 Tons besitzt.

Blumenbäder. Der raffinierte Geschmack der eleganten Amerikaner, die sich unbedenklich fühl, wenn sie nicht in Bezug auf irgend etwas die Mode wechseln kann, hat einen neuen Luxus erfunden. Die wirklich reiche und tonangebende New-Yorkerin nimmt jetzt nur noch Blumenbäder, und zwar sind es Rosen und Veilchen, die dabei den Vorzug erhalten. Ein derartiges Blumenbad wird auf folgende Weise bereitet: Man nimmt eine bedeutende Quantität Rosen, Veilchen oder sonstige wohlriechende Blüten, zupft die Blätter sorgfältig von den Reichen und thut sie in einen feinen Mouffelinbeutel, der mit seinem dufenden Inhalt in einen großen Kessel gelegt und mit kochendem Wasser übergossen wird. Je zehn Minuten läßt man dieses Weibchen noch kochen und stellt es dann zum Abkühlen bei Seite, nachdem der Beutel wieder herausgenommen worden ist. Sobald das Wasser eine Temperatur von etwa 27 Grad Reaumur angenommen hat, wird ein gutes Parfüm von demselben Duft, den die zu dem Bad verwandte Blüthe gehabt, hineingemischt und die ganze wohlriechende Flüssigkeit in die Badewanne gegossen, die ungefähr bis zur Hälfte gefüllt sein muß. Um nun die Wirkung dieses Blumenbades — die nach der Behauptung der genialen Erfinderin dem Teint eine rosig-frische Verleihen und ungemein stärkend für Hals- und Armmuskeln sein soll — durch nichts abzuschwächen, ist es notwendig, daß die Badende fünfzehn bis zwanzig Minuten vollkommen ruhig in dem dufenden Wasser liegt.

Gesundheitspflege.

In kaltenzeiten hat man oft keine Vorstellung davon, in welcher Weise unsere Athmung beeinflusst wird, sobald das Einathmen der Stuben beginnt. Kaum ahnt man, wie die völlig ausgeborstenen Wände, Dielen, Decken, Möbel etc. begierig alle Feuchtigkeit da aufsaugen, wo sie dieselbe finden. Dahin gehört nun aber auch unser Respirationsweg, also Zunge, Mundhöhle, Stimmritze, Luftröhre und die Lungen.

Es ist kein Wunder, daß dieselben, wenn man von draußen in die geheizte Stube tritt, eine völlige Umwandlung erfahren und das Gefühl einer Halbtrockenheit über uns kommt. Umgekehrt ist der Andrang der atmosphärischen Feuchtigkeit, wenn wir in die kühle Luft hinaustreten, so groß, daß der harte, trockne Athmungsweg wieder entgegengerichtet gereizt wird. Darum wird es erklärlich, wie namentlich zum Beginn der Winterperiode eine Menge Erkältungskrankheiten, Halskabel, Reizungen der Luftröhre und Lungenarterie Platz greifen. Auch die Diphtherie und der Croup haben nach neueren Erfahrungen in unermittelten Uebergängen und dem Reize übertrrocker Zimmerluft ihre häufigste Entstehung. Das einfachste Hausmittel gegen solche Ausbreiten des Athmungsweges in heißer Zimmerluft sollte in jeder Wohn- und Kinderstube dauernd angewendet werden, ebenso in Schulstuden und Bureau. Dies Mittel besteht darin, daß man in ein paar breiten Näpfen mit viel Oberfläche Wasser aufstellt, welches durch sein Verdunsten die Luft feucht und gesund erhält; also ein paar Tassen oder Unterteller mit Wasser auf den Ofen oder in die Ofenröhre!

Ganz- und Landwirthschaftliches.

Nährhafte Gemüße. Ein ganz vorzüglich nahrhaftes Gemüße ist der Spinat, dessen Anbau gar keine Schwierigkeiten bietet. Beim Kopfsalat ist der Nährwerth gering, dagegen verdient er um seiner diätetischen Wirkungen willen alles Lob. Die Gurken wirken ungemein erfrischend und sind, wenn richtig zubereitet, völlig unschädlich. Um speziell den Stroman zu befriedigen, verwenden wir Zwiebeln, Meerrettich und verschiedene Gewürzpflanzen. Auch im Anbau solcher dürfte mehr Beachtung geschenkt werden. Wir erinnern hier nur an die Tomaten, die Melonen und die diversen Kürbiskräuter, welche, wenn ihr Nährwerth ein geringer ist, doch eine angenehme Abwechslung des Tisches ermöglichen.

Der Staub, ein Feind der Zimmerpflanzen. Der Staub ist der größte Feind der Zimmerpflanzen und dies namentlich während des Winters. Alle Gemüße, welche im Zimmer gehalten werden, kommen viel besser durch den Winter, wenn man die Blätter von Zeit zu Zeit mit einem weichen Schwamme und erwärmtem Wasser vom Staube reinigt. Bei kleinblättrigen Pflanzen ist ein Uebergießen oder Besprühen zu empfehlen, was aber nur bei gelinder Witterung im Freien geschehen darf. Ein öfteres Abwaschen verdrückt auch die Schwärze, besonders wenn man dem Wasser etwas Seife zusetzt.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getraute: Max Erich, des Steinmetz Friedrich Hermann Hähne, S. Wolf Dietrich, des Premierlieutenants E. Herrm. O. F. Lemmerzahl, S. Robert Alfred, des Maurers Rob. Rich. Emil Lang, S. Anna Marie, des Dampfmaschinenbauers Fr. Reinh. Schwarz, L. Gustav Paul, des Schneidemühlenerbirs R. Gustav Meyer, S. Emma Frieda, des Maurers Friedrich Forst Wilhelm, L. Selma Elsa, des Wärschensmachers Woldemar Reil, L. Max Georg, des Premiers Max Alwin Engelmann, E. Emil Ernst, des Schuhmachers W. H. Clem. Förster, S.

Getraute: Ernst Paul Bürger, Hammerarbeiter in Poppitz und Emilie Auguste Förster das. Ernst Emil Köhler, Magazinbehalter und Laura Selma Hennig hier.
Verlobte: Max Ernst, des Fleischer Ernst Max Schumann S. 5 J. 11 M. 17 T. Friedrich Ernst Dorn, Handarbeiter, 61 J. 7 M. 5 T. Ernestine Luise Emma, des Handarbeiters Karl Wilhelm Oswald Scholz L. 8 M. 1 T. Frau Johanne Christiane geb. Röber geb. Schlette, 71 J. 2 M. 27 T. Frau Christiane Wilhelmine verm. Bademann geb. Weiß, 70 J. 5 M. 12 T. Linda Elsa, des Zeughambes Ernst August Müller L. 3 J. 5 M. 6 T.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 5. Januar 1898.

§ Berlin. Erzbischof v. Steinhilber hat gestern auch dem Minister v. Miquel seine Aufwartung gemacht. Der Bischof ist vom Kaiser mit großer Auszeichnung behandelt worden, und bleibt noch bis heute Abend in Berlin.

§ Berlin. Dem „Vorwärts“ zufolge ist beim Magistrat ein Schreiben des Oberpräsidenten eingegangen, in welchem der Magistrat unter Hinweis auf ein eventuelles Einschreiten der Aufsichtsbehörde aufgefordert wird, dem Beschluß der Stadtvorordneten wegen Errichtung eines Denksteins für die Märzgefallenen, nicht beizutreten. Wie dasselbe Blatt mittheilt, erschien gestern Vormittag in der Akademischen Kesschule ein Untervorstandsamter, um im Auftrag des Rectors die „Socialistischen Monatshefte“ und den „Socialistischen Student“ zu confisciren. Die Verführung hatte der Rector auf directen Ertrag des Ministers getroffen.

§ Antwerpen. Der Dampfer „Friedland“ mit 300 Passagieren an Bord hatte auf der Fahrt von New-York nach Antwerpen schwere Geseffürme zu bestehen. Mehrmals war der Dampfer nahe daran, mit Mann und Maus zu Grunde zu gehen. Bei der Injel Wicht wurden auf ihm infolge einer Explosion 2 Personen getödtet und 3 tödtlich verletzt. Der Dampfer mußte nach Antwerpen geschleppt werden.

§ London. Der Vorsitzende des Maschinenbauvereins hat von den bedeutendsten nordenglischen und schottischen Gewerbetreibenden einen Brief erhalten, in welchem es heißt, daß die Werkstätten unter folgenden Bedingungen wieder eröffnet werden sollen: 1. Verminderung der Arbeitsstunden ohne Lohnverminderung. 2. Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Arbeitslöhne. 3. Das Recht für die Arbeiter, die Arbeitsbedingungen durch ihre Delegirten besprechen zu dürfen. 4. Die Arbeiter lassen einige Ansprüche fallen und werden insbesondere zugeben, daß die Arbeit freigelassen werde für die nicht im Verein eingeschriebenen Arbeiter.

§ Petersburg. In einem Pistolenduell zwischen dem reichem Großgrundbesitzer Glavinaki und einem gewissen Zemaski wurde Ersterer getödtet.

§ Paris. Dem „Zeit Journal“ zufolge wird in dem Prozesse Esterhazy General Le Luxer als Präsident im Kriegsgericht fungiren. — Es verlautet, die Justizbehörde leitete eine Voruntersuchung ein, um festzustellen, ob die Ja-

milte Dreyfus bei ihren Bemühungen zur Ehrenrettung des...
Madrid. In einer Fabrik in San Manjaya...
London. Den Morgenklättern zufolge wird der neue Kreuzer 'Arrogant' Ende dieses Monats zur Ver...
London. Ende Juni, auf der Rückfahrt von Jerusa...

Entreue mit König Humbert erfolgt. Die Delmareise führt über Mailand und den St. Gotthard.
London. Von 17 englischen Kriegsschiffen, welche der Viceadmiral Buller befehligt, und die sich in den Gewässern des äußersten Ostens befinden, liegen 7 in Chemulpo, 9 in Port Arthur; die anderen kreuzen im chinesischen Meer.
New York. Präsident Mac Kinley wird wie verlautet, demnächst das energische Verlangen an die Türkei stellen, sofort 100000 Dollars Entschädigung für die vor 2 Jahren erfolgte Verhinderung der amerikanischen Mission zu zahlen; es wird ein Kriegsschiff nach der Türkei abge...

Königl. Proviantamt
(Gartenstrasse 6 D), Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 5. Januar 1898.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various locations and currencies including London, New York, and Dresden.

Creditanstalt für Industrie und Handel
Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark.
Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grelz.

Eine Wohnung zu vermieten. Räderberg Nr. 2.
Handverkauf. Ein neugebautes Haus ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Eine Tischlerei, flott im Betrieb, günstig in Meissen gelegen, wegen zunehmender Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Holzauktion. Donnerstag, den 13. Januar, von früh 9 Uhr an sollen auf Gläubiger-Revier an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert werden:

Holzauktion. Zabeltzer Forstrevier. Montag, den 10. Januar 1898. 85 eich. u. birch. Klüpper, 65 birchene Weichselstangen, 50 Rm birch. buch. etl. Nagebollen, 148 buch. eich. birch. etl. Brennrollen, 75 hartes Weichsel, 84 hartes Strohholz.

Maculatur. 38 zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Herzlichen Dank Allen, welche durch freundliche Gaben die Weihnachtsbescherungen des Frauenvereins unterstützten.
D. V. des Frauenvereins.
Waldschlößchen Röderau. Sonntag, den 9. Januar Ball für verheiratete Personen.
Hafermalz-Cacao. (Hafermaltose). Vielfach ärztlich empfohlen, leicht verdauliches, blutzeugendes Nahrungsmittel; Tasse auf kaum 1 1/2 Pfg. zu stehen.

Gebäude Despang. Feinste Bunischen v. Jam.-Rum u. Bat.-Arac. Felix Weidenbach.
Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus, Hotel Kronprinz. Die nächste Unterrichtsstunde beginnt Freitag, den 7. Januar. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Anmeldungen werden noch freundlichst entgegengenommen.

Öffentl. Volksversammlung im Gasthof zu Grödel. Sonntag, den 9. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Referent: Genosse Sindermann aus Dresden. Die Einberufer.

v. Kobbe's Giftbrot fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse. In Packeten à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei Robert Erdmann, Drogerie.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben: v. Kobbe's landwirthsch. Präparate und Viehwaschessenz in Packeten à 50 Pfg. und 1 M. Allein-Engros-Vertrieb: Robert Erdmann, Drogerie.

Gänsefedern. Direkt aus dem Eberbrunn, wo die Gänse fast zu Hause sind, gefertigt unter allen Umständen...

Eichenes Brennholz, sowie eichene Hufeisen für Stellmacher und Böttcher sind zu verkaufen bei Stellmachermeister Müller, Weismertitz.

Mais, Mais, Mais, in Körnern, gerissen, fein geschrotet empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen Wustlich-Mühle, Nieska.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. Ausschläge nur die altherwährte Original-Theerschwefel-Seife Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin N. W. v. Frkft. a. M. Vorr. 50 Pfg. pr. Steck. bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik

Abbazia-Veilchen von Hahn & Hasselbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend, à Fl. M. 1.50, 2.— u. 2.50 bei G. Rüdiger, Parfümerie.

Stotternde erd. über natürl. (un-geflachte) Sprache. Rammann's Institut f. alle Sprachanomalien, J. S. Ostel, Altshofstr. 4, L. Rummel, für Heilkur in Nieska erd. Kosten mäßig.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Proben über meine Heilung.

Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

Contobücher

In allen Formaten und Dimensionen, Dividendenbücher in allen Preislagen, Duwend von 45 Bg. an, Copierbücher, Copierpressen, Briefordner und Rechnungsmappen, sowie sämtliche Conto-Bedarfsartikel empfiehlt **W. J. Plänitz.**

Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Die Buchbinderei von Julius Plänitz

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art, sowie zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei schneller und billiger Bedienung.

Einrahmungen

von Porträts, Photographien, Hauslegen, sowie Bildern jeder Art werden schnellstens, billigst und sorgfältig ausgeführt.

Großes Lager fertiger Rahme

in allen Photographiegrößen.

Julius Plänitz,

Buchbinderei und Buchhandlung.

Abonnements

auf sämtliche Zeitschriften und Modeblätter nimmt entgegen und liefert selbige zu Originalpreisen frei ins Haus

Julius Plänitz,

Buchhandlung.



Brillen und Klemmer,

Operngläser, Krimtaucher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.
— Besonders empfohlen —

Die ärztlich empfohlenen

Hafer-Biskuits

von Gebr. Schmidt, Lommatzsch hält hier stets frisch am Lager

Gebr. Ernst Schäfer,
Carl Wolf.

Empfehle von heute ab wieder täglich frischen

Kartoffelkuchen.

Johannes Barth,
Bäckerei, Kastanienstraße 15.

Hafergemästete

fette Gänse

sind zu verkaufen in der **Wustlich-Mühle, Riesa.**

Biegenlöse, à Stück 5 Bg., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Gochwein, Edragon-Mostrich in Porzellanbecher. **Felix Weidenbach.**



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Katholischer Gottesdienst

in Riesa (Turnhalle)

den 9. Januar, ¹/₁₁ Uhr Vormitt.; hl. Beichte Sonnabend, Abends ¹/₆ Uhr.

Einladung zur Generalversammlung

Gesangvereins „Amphion“ zu Riesa

am 6. Januar 1898, Nachmittag 5 Uhr im Vereinslocal Restauration zur Elbtterrasse.

1. Vortrag des Jahresberichts.
 2. " " " " Rassenberichts.
 3. Berathung der neurevidirten Vereinsstatuten.
 4. Vernehmung der Ergänzungswahlen zum Ausschusse.
 5. Erledigung etwaiger Anträge, welche schriftlich einzubringen sind.
- Der Vorstand.

General-Versammlung

der Begräbnis-Gesellschaft „Seimkehr“, Riesa

findet Donnerstag, als den 6. Januar, Nachmittag ¹/₂ Uhr im Rathskeller statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet höflich **der Vorstand.**

Rauch-Club Riesa.

Erscheinende Mitglieder haben ein Geschenk, nicht unter 30 Pf. Werth, mitzubringen.

Stiftungsball der Gesellschaft „Fortuna“

Sonntag, den 9. Januar im Gasthof Zahnshausen. Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Gasthof zur guten Quelle.

Donnerstag, den 6. d. M. (hohes Neujahr)

Karpfenschmaus.

Reichhaltige Speisefarte. Gute Biere und Weine. Dazu ladet ergebenst ein **Franz Zschätzsch.**

Felix Weidenbach's Weinstuben.

Garantirt reine Weine. Delicatessen reichster Auswahl.

Gasthof zum „Schiffchen“ in Strehla.

Donnerstag, den 6. Januar (zum Hohenjahr)

Großes Extra-Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Mann-Reg. Nr. 17. Dir.: Herr Stadtkompetor D. Linke. Anfang ¹/₇ Uhr. Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert grosser BALL.

Hierzu ladet ergebenst ein **William Berthold.**

Inventur-Restposten.

Borneo (secunda)

ff. Qualitäts-Cigarre, mittelkräftig.



10 Stück 55 Pfg. Originalkiste, enthaltend 250 Stück Mk. 12.50.

Gebrüder Despang.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Antheilnahme, welche uns von nah und fern beim Tode unseres unvergesslichen, treusorgenden Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers,

Friedrich Wilhelm Kühne,

zu Theil geworden sind, sagen nur hierdurch den herzlichsten Dank. Ganz besonders herzlichen Dank auch den Herren Geistlichen für die reichen Worte des Trostes, dem Herrn Lehrer, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Gesang, dem geehrten Kirchenvorstand und Gemeinderath für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und Allen, die durch Wort und Blumenspenden ihre Theilnahme bewiesen. Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Weida, am Begräbnistage, den 3. Januar 1898.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Frische Sendung wieder eingetroffen von echt schwedisch. Gabelbissen, nat. und in Tomat, Kustern, Knobis, Pomm. Pastet. in Dosen empf. **F. Weidenbach.**

Kaiser's Pfeffermünz-Plätzchen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen löst in Pasteten à 25 Pfg. bei **H. B. Genuide** in Riesa. **H. Douth** in Glauchitz.

Sodener Pastillen,

löst mit Glucke, vorzöglich gegen jeden Husten, bei Drogerie **Erdmann**, Wettinerstr. 9.

Rum,

Arac,

Cognac,

div. Bunschessenzen

empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

Gasthof Pausitz.

Freitag, den 7. d. Mts.

Schlachtfest,

früh 8 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst** und **Gallertschüssel**, wozu freundlichst einladet **Osw. Rettig.**

Rest. zur Karpfenschänke.

Sonntag, den 9. und Montag, d. 10. Januar

Bookbierfest.

ff. Bodwürstchen m. **Perrettig**. **Rettig gratis.**

Ergebenst ladet ein

F. Hentschel, Riesa.

Sonabend Bookbier-Prob.

Schweineversicherung

Celsig und Umgegend.

Sonntag, d. 9. Januar 1898, Nachm. 2 Uhr

Generalversicherung

im Gasthofe zu Celsig. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder w. geb. **D. Vork.**

Sächs. Fechtshule Verband Riesa.

Sonabend, den 8. Januar

Versammlung

im Schützenhaus Abends 8 Uhr. Referat über die Directoriumversammlung v. 5. J. in Dresden. Es ladet hierzu alle fechtstüchtigen ein **der Vorstand.**

Sonntag, den 9. Januar 1898 hält der

Katholische Volksverein

von Riesa und Umgegend

öffentlich. Versammlung

im Hotel zum Kronprinz daselbst Nachm. 3 Uhr ab.

Tagessordnung:

1. öffentlicher Vortrag über Zweck und Ziel des Vereins.
2. Jahresabschluss.
3. Vorstandswahl.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Katholiken und deren werthe Gönner bittet **der Vorstand.**

R.-F.-V. „Adler.“

Donnerstag, den 6. Januar

erster Wander-Abend

mit Damen. **Gasthof zum Stern.**

Um zahlreiche Theilnahme bittet **der Vorstand.**

Gesangverein Sängergross.

Donnerstag, den 6. Januar 1898

außerordntl. Generalversammlung.

wozu alle Mitglieder gebeten werden, pünktlich zu erscheinen. Es ladet ergebenst ein **D. V.**

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr verschied nach langem Leiden unser guter Gatte und Vater

Friedrich August Müller,

wos tiefbetrübt anzeigen **Annelie Müller** nebst **Sohn.**

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt

Die schwere aber glückliche Geburt eines strammen

Jungen S

zeigen hochehrfurcht an

Bademeister Tittel

und Frau **Bertha** geb. **Haltach.**

Hierzu 1 Beilage.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
" monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
" viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbjährl. " " $4\frac{1}{2}\%$ P. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Sch. Schlafstelle frei. Kastanienstr. 77 III I.
Möbl. Zimmer zu verm. Kastanienstr. 7, I.
Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. Kaiser Wilh-Platz 2 III Kammer.
Freundl. möbl. Zimmer sofort oder 15. Jan. zu vermieten. Hauptstr. 44.

Eine Wohnung
im Hinterhause, Stube, Kammer, Küche u., zu vermieten Gartenstraße 4.

Eine Wohnung mit großer Werkstatt, worin landwirtschaftlicher Maschinenbau betrieben wird, steht von jetzt an weiter zu verpachten. Näheres bei E. Fechner in Glaun bis d. Langenberg.

Eine Wohnung billig zu vermieten 1 April 1898 bezügl. Poppitzerstr. 21.

Eine halbe 2. Etage ist zu vermieten und 1. April bezügl. **Gußab kleine**, Tischlerstr., Gröba.

2 Stuben,

Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, 1 Theil Garten, (1. Etage), sowie 2 Dachlogis sind zu vermieten in Weida Nr. 68, Neuer Ausbau. Näheres das. bei Herrn Friedrich Hauptstr. Nr. 41 und 2 freundl. Wohnungen zu verm. 1. April 3. bezügl.

2 Dachlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Vorhaus sind zu vermieten in Weida Nr. 69, Neuer Ausbau. Näh. das. Nr. 70 bei Herrn Reichel.

Laden

mit Wohnung per 1. April 1898 zu vermieten. Beste Lage für Schnittwaaren-Geschäft. Gröba Nr. 26 c.

Mehrere kleine

Wohnungen

hat ab 1. April 1898 zu vermieten der Stadtrath zu Riesa.

Ein freundl. Logis,

1 Treppe, steht mietfrei für jetzt oder Ostern für ruhige Leute. Preis 120 Mk. Bei wem? erteilt Auskunft: die Expedition d. Bl.

Eine Unterstube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen in Weida Nr. 12.

Realschule mit Progymnasium zu Leisnig.

Anmeldungen neuer Schüler für Ostern 1898 nimmt der Unterzeichnete an den Wochentagen mittags 12 Uhr in seinem Amtszimmer in der Realschule entgegen. Bei der Anmeldung sind beizubringen: 1. Geburts- oder Taufzeugnis, 2. Impfschein, 3. die letzte Censur, 4. bei Konfirmirten ein Konfirmationszeugnis. Das Schulgeld beträgt 80 Mark jährlich. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 18. April statt. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete, der auch geeignete Pensionen nachweisen kann, gern bereit. Leisnig, den 3. Januar 1898. Prof. Dr. Scheibner, Dir.

Nutzholz-Offerte.

Hierdurch bringe mein großes Lager in Eiche, Roth- und Weißbuche, Erle, Kiefer, Esche, Kiefer, Ahorn, Linde, Brettern und Bohlen in allen Schnittstärken, wie auch eichene Speichen in empfehlende Erinnerung. Auch kleine Posten werden abgegeben.

Lagerplatz: Hafen Gröba. Max Burandt, Comptoir: Albertplatz 8, II.

Mk. 45.—

best bis best



hocharmige Nähmaschine,

Fußbetrieb, mit Rollen und allen Neuerungen ausgestattet, mit geschlossenen Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie. Kleine Ringstift mit Kosten M. 70. Kleine Ringstift ohne Kosten M. 65. Größte Ringstift M. 85. Preisliste gratis.

Hünberger Nähmaschinen-Fabrik W. Worch, Nürnberg.
Filiale: Leipzig, Nürnbergerstr. 83.

Schönewitz (Sachsen), den 14. März 1897.

Gehrester Herr Worch!

Mit der aus Ihrer Fabrik bezogenen Nähmaschine bin ich vollkommen zufrieden und da dieselbe die Probe sehr gut bestanden, spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und Hochachtungsvoll Johann Braun.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. — Sein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Steinmehstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. ebdlich erhärtete Dank- und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Kleines Logis

zu vermieten, so ort oder Ostern bezügl. Neu-Weida 56 B.

Ein ausländisches Mädchen sucht zum 15. Jan. Dienst durch: Mieth von Seelig Moritz. Kräftiges Schulmädchen zur Aufwartung gesucht. Schlossstr. 1 I.

Hausmädchen bei hohem Lohn sucht Frau Weirauch, Köstchenbroda.

Ein ordentl., gewandtes

Dienstmädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird zum 1. Febr. d. J. gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind an Frau Fabian, Chemnitz, Hedwigstr. 18 zu richten.

Ein Aindermädchen

wird für sofort oder Ostern gesucht von Gutsherrn Schumann, Johannisb. u.

Eine kräftige und stinke

Aufwärterin

wird für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Zu erl. in der Exped. d. Bl.

Einen Pferdejugen

von 16 bis 17 Jahren sucht Max Strohsch, Wartenitz b. Vornbach.

Ein junger Mann

von angenehmem Aussehen sucht Stellung als Diener sofort oder 1. Februar.

Off. u. A. P. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten. Näheres ist zu erfahren im Gasthof Zeitheim.

Ziehkind

wird in gute Pflege genommen. Rogwitz Nr. 3.

Ein Fleischereigrundstück

mit flottem Geschäft in Riesa umständehalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Preis 60000 Mk. Anzahlung 10—15000 Mk. Off. u. A. Z. in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Zughund,

sowie ein Jagdhund wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen. Wettinerstr. 29.

Gefallen hatte sie ihm nie, aber zu einem soliden, ob schon negativen Entschluß war es nun erst gekommen, trotz dem Schnupfen und Schädelwüste: sie würde sein Weib nicht werden, und wenn sein Vater ihn mit einem dreifach dickeren Raumpfahl nach ihr hinschob, als er es schon, und zum Ueberdruß, gehen hatte.

Eher, wenn's denn sein mußte, viel eher noch Gertrud Längner. Die zeigte doch ein gewisses Interesse, ja, oft ein überaus zartfühlendes Eingehen auf seine Ideen; nicht unverständlich würde er neben ihr sein Leben verschleifen... nur zu! Der Vater drängte, Tante Alice, winkte und die Genossen im „Litterarischen Verein“, im „Verein junger Kaufleute“, in der „Gesellschaft“, alles Gründungen seiner Schaffensfreunde, neckten und bedekten Pläne aus, und... und Zeit war's ja auch für ihn mit seinen fast zweihundertjährig.

Wenn es denn sein mußte... Aber, es brauchte ja noch nicht.

Im Laden der Firma Elias Hülsebus war heute ein stiller Tag: Montag. Keine Landleute, welche drängelten und feilschten, keine Stadtdamen, die zu einem Ball in der „Resourcée“ Wehr und Waffen, d. h. Null, Atlas und Spigenmacher, heischten. Im Hintergrunde des weiten Raumes kramten ein paar junge Leute Stoffballen zusammen, vorn aber stützte der Junior das Haupt in die Hand. Es war ihm so schwer, so schwer! Kein Wunder, mit Gertrud Längner und den negativen Heiratsgedanken, mit Herzog Bogislav dem Fehnten und der königlichen Generalintendant, mit einem menschenlichen Schnupfen und der Idee eines steifen Brog, sowie mit dem Entwurf zu einem Vortrag darinnen, den er kommenden Sonnabend im „Verein junger Kaufleute“ halten wollte.

Herr Elias Hülsebus junior, unser verehrter Vorstand wird sprechen über: Herzog Bogislav der Fehnte von Vornmern und dessen Reise nach Jerusalem im Jahre 1496. So stand es bereits in der „Theßener Post“ angezeigt, und gerödet mußte werden, gegen fünfzig Pfennig Entree und selbst gegen den Schnupfen

Und Elias junior seufzte noch einmal, als er dem kleinen Comptoir zuschritt, um nachzusehen, ob das Kleid für Theda Hoffinger, dies neueste Ding, überhaupt schon bestellt war.

Das Ergebnis seiner Nachforschung: daß die Stoffproben der Engrosfirma sich nach etlichem Suchen in der Privatarchivlade seines Vaters fanden, daß die Ausführung des Auftrages völlig in Bergessenheit geraten war, daß infolge dessen der Theßener Sonnenschirm ohne seine heutige Mahnung noch bis in die Jahrhunderte auf sein Reißfeld hätte warten können und daß er, Elias, sich nun hinsetzen mußte in der dringenden Sache eines allerdringendsten Brief an Schröder und Söhne in Berlin zu schreiben, das besetzte seine Stimmung nicht eben auf. Dementsich erschöpft ließ er die Feder sinken, wischte mit dem Taschentuch das linke Auge aus und blinzelte mit dem rechten durch die Glasthür in den Laden hinein; denn eben hatte dort die Glocke geläut. Dann, als er vernahm, daß nur ein Schulkind zwei Rollen Maschinengarn Nummer vier verlangte, öffnete er das Gehege seiner Zähne zu einem vernehnlichen: „Nölling!“

Fünfzehn Minuten später erschien Albert Nölling im Comptoir und fragte nach den Wünschen des „Vice“. Dem so nannten die „jungen Leute“ der Firma Hülsebus unter sich den zweiten Chef des Hauses.

„Mein Vater wird bald von der Post zurückkommen, Nölling.“

„Sehr wohl, Herr Hülsebus.“

Elias hatte mit seinen Gedanken schon einen Geschwindabstecker in fremde Regionen gemacht. Was sollte doch der junge Mann? Was sagte er? Sehr wohl? Er fuhr auf.

„Sehr wohl? Mir ist im höchsten Grade nicht wohl, Verehrtester, sondern einfach man, verstehen Sie?“

Nölling verstand seinen Vice immer, weil er das bequem fand, also auch jetzt. Doch neigte er nur zustimmend das lähn auf länglichem Halbe thronende wohlfrisierte, hellblonde Haupt.

„Sagen Sie meinem Vater... hazi!... Oh, dieser Schnupfen! Sagen Sie ihm, ich sei hinaufgegangen, ich... uff! Und haben Sie ein Auge auf Mäber... diese Schildkröte! Den Brief hier soll er besorgen.“

Noch einmal griff Elias Hülsebus junior in seine äppige schwarzbraune Mähne und schritt ädgen durch die Hintertür; Nölling aber schwang den erhaltenen Brief zierlich in der Knöchernen Haken, griff im Laden nach der beschäftigungslos auf der Theke lungenenden Elle, langte damit der Schildkröte, des Hauses Hülsebus einzigem „Stift“, einem breitleich etwas stark und länglich etwas schwach ausgefallenen Exemplar angehender Manufakturisten, der augenblicklich seines Herrgotts und der Firma lustbare Zeit damit tötete, daß er darüber nachsann, wie wohl eine Fliege, die gerade auf dem bunten Ledentisch ihre Flügel schälte, in die Geschäftsräume eingedrungen sein mochte... langte also diesem Tagebich mit der Elle „eins über“, daß er, so gut es ihm seine gedrungene, halbloße Körpergestaltung erlaubte, sich schleunigt umwandte.

Nicht schlafen, Schildkröten! Ein Auge soll ich auf Dich haben? A wo, gleich alle beide! Hier diesen Brief zur Post gebracht, aber leidlich prompt! Na, wird's bald?“

Albert Nölling hatte gar keine Anlage zum Tyrannen, wirklich nicht; aber er fühlte sich doch ein bißchen, mit seinen einundzwanzig Jahren und der Würde eines Vice-Vice behaftet. Und als nun Paul Mäber nach Hut und Schirm griff, da griff er, Albert Nölling, mit der Miene eines Fürsten in die rechte Westentasche, entnahm derselben ein Zwanzigpfennigstück und reichte es dem Stift.

„Da, Schildkröten! Weißt Bescheid?“

Die Schildkröte sah erst den Doppelnickel an und dann ihren direkten Vorgesetzten.

„Jetzt schon, Herr Nölling?“

Der Commis wiegte sich behaglich in den Hüften.

(Fortsetzung folgt.) 58,19

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaiserin ist aus Rom an einem Influenza-Anfall erkrankt. Das Befinden der Kaiserin hat sich bereits wieder gebessert, aber etwa 8 Tage muß sie noch das Zimmer hüten.

Am vorigen Donnerstag Nachmittag signalisierte der Reichentelegraph im Hafen von Algier zwei fremde Kriegsschiffe am Horizont. Sofort versammelten sich Gruppen am Hafen.

Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat sich in einem eingehenden Berichte, dessen Abschrift loben dem Reichslangler und dem preussischen Minister für Landwirtschaft zugegangen ist, gegen die Aufhebung des Einfuhrverbotes für Schweine aus Russland erklärt.

Die Zahl der Handelskammern ist im Wachsen, welche zu Gunsten der Flottenvorlage sich aussprechen. Die beiden größten deutschen Seehandelsstädte, Hamburg und Bremen, haben in diesem Sinne in ihren Jahresberichten ihre unumwundene Zustimmung geäußert.

Öffentlichen Arbeiten werden die Eisenbahndirectionen darauf hingewiesen, daß bei Anlage von Uebernachtungsräumen für das Fahrpersonal vor allem an der Forderung eines genügenden Lufttraumes der einzelnen Schlafzimmerräume festgehalten werden muß.

Österreich. Nothgedrungen sängt ein Tiroler Merikaler nach dem andern an, ein deutsches Herz bei sich zu entdecken. Schon früher ist es den Herren Dipauli und Jallinger so ergangen.

China. Es scheint sich zu bestätigen, daß Russland noch einen zweiten Hafen besetzt hat. Der Petersburger „Herold“ theilt mit: Da Russland eine Ergänzung des Hafens von Port Arthur durch eine Winterstation in dem dazu gehörigen, weit größeren und georgeneren Hafen Ta-lien-wan für wünschenswert halte.

neuen Angelegenheit zu Tage; von den norwegischen Radikalen werden nämlich schwedische Offiziere des Auslandsdienstes in Norwegen verdächtigt. Man schreibt darüber: Die dortige radikale Blätter nachträglich berichten, reisten im letzten Sommer der schwedische Ingenieur-General Elliot nebst einem Oberlieutenant — Adjutant des Königs, wird eigens hinzugefügt — und einem dritten Offizier von Drontheim nach Dröhal, statten den Befestigungen, wo sie solche antraten, Besuche ab und unterhielten sich mit den Leuten auch über militärische, namentlich Befestigungs-Angelegenheiten.

China. Es scheint sich zu bestätigen, daß Russland noch einen zweiten Hafen besetzt hat. Der Petersburger „Herold“ theilt mit: Da Russland eine Ergänzung des Hafens von Port Arthur durch eine Winterstation in dem dazu gehörigen, weit größeren und georgeneren Hafen Ta-lien-wan für wünschenswert halte, so habe ein Theil der in Port Arthur ankernden russischen Schiffe sich mit Zustimmung der chinesischen Regierung dorthin begeben.

Kirchennachrichten für Nieſa mit Weida. Erscheinungsfest 1898: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Dial. Burkhardt) und abends 5 Uhr ebenfalls Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich). Die abgelaufene kirchl. Unterredung mit der konfirmirten Jugend wird verschoben.

In Weida findet vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst statt (Pfarrer Friedrich). Kirchenkollekte für die Heidenmission. Ev. Männer- und Jünglings-Verein abends 8 Uhr nachträglich Weihnachtsfeier im Vereinslokale.

Vorschnuppst.

Novelle von Hermann Birkenfeld.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Raum zwanzig Jahre war sie alt und ihr freies Gesicht, die Stirn von einer Fülle natürlicher, blonder Locken, heileibe nicht Naturlocken, umgeben, zeigte mehr als bloß jene Schönheit, die heute, so bis zum einundzwanzigsten Jahre blühet, und morgen, d. h. zwischen einundzwanzig und fünfundzwanzig, verdorret; sie war überhaupt von solchem Stoff, wie ihr Vater der Schiffskapitän A. D. Arnold Hoffinger zu sagen pflegte; denn er und ihre Mutter hatten in manchem See- und Lebenssturm aushalten müssen, freilich und natürlich nicht länger, als ihr Leben lang, welches bei der Frau Kapitän seit drei Jahren schon erloschen war, bei ihm, Arnold Hoffinger, dagegen, Gottlob, noch gar keine Neigung zeigte abzulassern.

Einstweilen stand sie im Laden des Herrn Elias Hülsebus, Manufaktur- und Robenwaren, hat um drei Meter Noireband, und Elias bediente sie in eigener Person. Nicht etwa aus Geschäftsinteresse, weil sie seit Jahren in keinem anderen Laden Kleiderstoffe und Weibzeug, Bänder und Küchlein, Stickwolle und Häfelgarn gekauft hatte; nein das nicht. Elias Hülsebus, hier muß ich einschalten, daß es zwei Elias gab: Vater und Sohn, oder kaufmännischer ausgedrückt: Senior und Junior, und daß dies Junior war. Elias war nur ein mäßiger Geschäftsmann. Aber aus alter Freundschaft that er's; denn Elias Hülsebus am Marktplatz zu Thesen verbrachte die meiste Zeit seines Lebens. Also maß Elias junior das Band an dem weißen Seidenpapier, reichte es seiner geübten Hand über die Schulter und feuchtete dabei.

Sie sah sie und er feuchtete noch einmal die Hand. „Sie sah sie und er feuchtete noch einmal die Hand. „Sie sah sie und er feuchtete noch einmal die Hand.“

Sie zog die Stirn ein bißchen kraus. „Und doch meinen Sie damals, den Stoff binnen acht Tagen liefern zu können!“

Er fuhr mit der Hand durch seine fast schwarzen, mäheartigen Haarbüschel, die ihm vorn tief über die Stirn sanken. „Stoff!“ Er reichte den Arm, als wolle er einen klüchtigen Gedanken aus den Lüften und Dünsten seines Manufakturadens erhaschen. „Stoff! O, die Fülle des Stoffes, die sich mir drängt, in mir nach Bestattung ringt! Verzweiflung, Fräulein Theba, ich schweife ab.“ „haji! Er nieße so bisseret wie möglich.“ „O, diese Erklärung fast mitten im Sommer.“ „haji!“ „Vergebung, von welchem Stoff reden Sie?“

Nun mußte sie doch lächeln. Das stand ihr gut. „Der Sonnenschein“ hieß sie deshalb bei den Theatern. „Wenn ich Sie nun nicht seit gerade zwanzig Jahren und von diesen fünfzehn mit Bewußtsein kenne, würde ich Ihnen ernstlich böse. Was Sie im Sinn haben, ich kann's ja nicht erraten, aber, ich habe jedenfalls mein Kleid drin... das Kleid, das Sie mir für meine Reise nach O. besorgen wollten. Mein Gott, was dachten Sie denn?“ fragte sie schließlich und lachte gerade heraus, ihm ins Gesicht. „Wieder ein genialer Griff in sein volles Haar.“ „Sapristi! Ja, der Stoff... gewiß! Ich muß noch mal an den Großhändler schreiben. Sehen Sie, die Antwort... da ist man natürlich gespannt. Schon vor drei Wochen sollte eine Leseprobe stattfinden, und... solch' Hängen und Bangen.“ „Hahahahaha! Eine richtige Lachtonleiter.“ „Das hätte ich mir denken können, daß ihr Bogislav der Zwanzigste...“

„Der Reizte“ unterbrach er sie gereizt. „Ich glaube ja allenfalls, daß Sie meinen Empfindungen nicht nachzutasten vermögen...“ „Nein, das kann ich nicht“ versetzte sie ehrlich. „Ich nehme Sie mir's nicht übel, wenn ich gar keine Lust habe, mich für Ihre Liebhabereien zu interessieren.“ „Ich bitte, Fräulein Theba! Es handelt sich für mich um mehr als eine Liebhaberei: es ist mein Beruf.“

„So?“ fragte sie trocken. „Ich glaube, Sie wären Kaufmann.“

Er machte ein klägliches Gesicht, das eben durch diesen jämmerlichen Ausdruck nicht an Reiz gewann; denn Elias junior war keine anziehende Erscheinung. Ein unbedeutender, schwächlicher Körper, auf dem das mächtige, beinahe edige Haupt mit dem kalten Gesicht sich ausnahm, als sei es aus Versehen an die unrechte Stelle geraten. „Kaufmann!“ seufzte er. „Fräulein Theba, wenn Sie ahnen könnten, wie nur das Pflichtgefühl mich hier hält in dem enggezogenen Interessententum der Kleinstadt, wenn Sie wüßten, wie einem Menschen zu Mute ist, der zum erstenmal an die Pforte des königlichen Schauspielhauses anpocht in der Zuversicht, eine literarische That vollbracht zu haben...“

Wieder ließ sie ihn nicht antworten. „Ich will Ihnen eine andere literarische That empfehlen: Schreiben Sie Ihrem Großhändler, wenn ich nicht in ein paar Tagen den gewünschten Stoff hätte, verzichte ich ganz darauf. Ich wetten, er ist mit seiner Antwort pünktlicher, als Ihr Generalintendant in Berlin. Und wenn Sie damit fertig sind, so gehen Sie hinaus zu Tante Alice und lassen sich einen steifen Brog machen; Sie haben ja einen fürchterlichen Schnupfen. Mit Brog kuriert Papa den seinen allemal. Da... nun habe ich Ihnen zwei gute Ratschläge gegeben, ohne daß Sie auch nur einen halben verdient hätten. Adieu, Herr Hülsebus!“

Der helle Schall hatte aus ihren staßblauen Augen geklingelt, und dann... fort war sie. Elias junior zog hinter ihr sein Taschentuch. Er hatte wirklich einen Kapitalschnupfen, ordentlich, Thränen im linken Auge, und sein Kopf, wußt wie die Sahara! Aber Brog? Wohl! Wie unweiblich, ihm, der kaum ein Glas Wein trank, einen ordinären Ratroientrunk anzuraten! Das Mädel, gefallen hat es ihm nie recht mit seiner spöttischen Art, die einen ernsthaft nahm mit seiner entsetzlich nächsten Anschauung von Dingen, die... die sah doch überhaupt nicht nachdern anschauen ließen.